

## Ferdinand Schichau

ein Fürst der Arbeit im deutschen Osten.

(1814—1896.)

Am Fuße des uralisch-baltischen Landrückens, der sich von den Höhen des Schloßberges bis an die Ufer des Frischen Haffs und des Elbingflusses abdacht, liegt in fruchtbarer Niederung die alte, freundliche Stadt Elbing. Sie bietet nicht den imponierenden Eindruck anderer alter Handelsstädte des Ostens, wie Danzig oder Königsberg mit ihren ragenden Thürmen und mittelalterlichen Bauten, aber stattlich und behaglich erscheint ihr Bild, ob man nun die breiten Straßen mit den hohen Giebelhäusern durchwandert oder von den benachbarten Höhen auf die Stadt in ihrem Kranze von Gärten und auf die üppig grünenden Fluren und den Spiegel des Frischen Haffs niederschaut. An großen geschichtlichen Ereignissen ist Elbing nicht eben reich, Gemein Sinn und Unternehmungsgeist aber, die schönsten Bürgertugenden waren stets dort zu Hause und haben der Stadt auch in früheren Zeiten eine höhere Stellung im Handel und gewerblichen Leben der Ostsee-Provinzen verschafft, als man ihrer Lage und Einwohnerzahl nach vermuten sollte. Unter den schweren Lasten der Franzosenzeit und der darauf folgenden Befreiungskriege hatte auch das vordem recht blühende Elbing schwer zu leiden. An den Opfern und patriotischen Anstrengungen während der Wiedergeburt Preußens hatten sich seine Bewohner in hervorragendem Maße beteiligt, dann aber blieb ihre Vaterstadt in einer so bedrängten Lage zurück, daß von dem früheren Wohlstand fast nichts mehr übrig war, und die Bürgerschaft bis zum Ende des neunzehnten Jahrhunderts unter den Nachwehen der langen Kriegszeit zu leiden hatte.

Gerade in dieser schweren Zeit wurde der Mann geboren, der bestimmt war, Elbing weit über seine frühere Stellung hinaus zu einem der Mittelpunkte der Westindustrie zu erheben. Ferdinand Schichau, der Begründer der berühmten Schichauwerke in Elbing und Danzig, erblickte in der Wohnung eines tüchtigen und strebsamen Elbinger Handwerksmeisters am 30. Januar 1814 das Licht der Welt. Es war damals noch die Zeit, in der das Handwerk blühte, und wenn auch jene Jahre des Niederganges es nicht erlaubten,